



Service

Was vom Ersparten übrig blieb

Intransparente Gebühren lassen Einlagen schmelzen

So mancher Anleger, der eine private Rentenversicherung als Altersvorsorge abgeschlossen hat, wundert sich beim Anblick der jährlichen Abrechnung: Von dem eingezahlten Geld fehlt doch ein ganzer Batzen?! Der Grund ist oftmals simpel: Einige Versicherer langen bei den Gebühren kräftig zu. Wurde der Vertrag vor 2008 geschlossen, dann musste auf diese Kosten noch nicht einmal hingewiesen werden - ganz legal.

Bild

Vertragsabschluss

Video

Abzocke mit Fondsgebühren



Intransparente Fondsgebühren

Lesen Sie bei Geldanlageverträgen immer das Kleingedruckte?

(15.06.2012 Quelle: dpa)

Video

Teure Altersvorsorge

Wenn die private Altersvorsorge mehr kostet als einbringt, kann das an überteuerten Fondsgebühren liegen. Annabel Oelmann von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen klärt auf.

(18.06.2012)

Abschlusskosten, Risikobeitrag, Verwaltungs- und Stückkosten: Die Liste gebührenpflichtiger Posten kann bei Versicherungen ziemlich lang sein. Der Sparer hatte in der Vergangenheit oft das Nachsehen, denn bis zum Jahr 2008 mussten Versicherungen diese Kosten nicht ausweisen. Wer davor einen Vertrag abschloss, der kaufte die Katze im Sack. Aus juristischer Sicht ist das völlig korrekt.

Vertrag prüfen, Konsequenzen abwägen

Noch heute sorgt dies bei vielen Anlegern, die einen Vertrag vor 2008 abgeschlossen haben, für Unmut. Allerdings könne man Betroffenen keinen pauschalen Ratschlag geben, was mit dem Vertrag geschehen soll - dies hänge von der Höhe der Einzahlungen, der Höhe der Kosten und letztlich auch davon ab, wann der Vertrag abgeschlossen wurde, sagt Annabel Oelmann von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

"Ein Großteil der Kosten fällt am Anfang der Sparzeit an", erklärt sie. Eine Kündigung ist in solch einem Fall denkbar ungünstig, da zu Beginn des Vertragszeitraumes nur ein Bruchteil der Einzahlungen tatsächlich als Anlage dient. Sind Kosten und Konditionen sehr ungünstig, komme eventuell infrage, den Vertrag beitragsfrei zu stellen oder aber, ihn in letzter Konsequenz zu kündigen.

Vertrag beitragsfrei stellen

Kunden, die zum Beispiel eine Lebensversicherung abgeschlossen haben, können ihren Vertrag jederzeit auch ohne Beiträge fortführen, allerdings fällt die spätere Auszahlung geringer aus - schließlich wurde auch weniger eingezahlt als ursprünglich geplant.



Welche Geldanlage ist sicher und lohnend? (Quelle: imago)

rückwirkend eingezahlt, oder aber die spätere Leistung sinkt.

Undurchsichtige Kosten

Zwar müssen seit der Gesetzesänderung 2008 die Kosten offengelegt werden, tatsächlich habe sich aber nur wenig für die Verbraucher verbessert: "Auch heute steht in keinem Vertrag eine Zahl, die genau besagt, wie hoch die Kosten sind. Was man letztlich zahlt, steht versteckt im Kleingedruckten, das kaum jemand liest", erläutert Oelmann. Noch immer ginge ein Großteil der Versicherten davon aus, dass so gut wie alles, was in die Versicherung einfließe, auch im Spartopf lande.

Die nach wie vor mangelnde Transparenz ist auch ein Grund, weshalb durch die Offenlegungspflicht die Kosten nicht gesunken sind: "Noch immer laufen Beschwerden über die Kosten bei uns ein", sagt Oelmann. Allerdings seien die Kosten je nach Anbieter und Versicherungsart ohnehin recht unterschiedlich und schwankten zwischen drei und 22 Prozent.

Versicherungen und Geldanlagen trennen

In Zeiten sinkender Renten ist die private Altersvorsorge wichtiger denn je. Die Verbraucherzentrale rät dabei zu getrennten Kassen: "Generell empfehlen wir, den Versicherungsbereich vom Sparbereich zu trennen", sagt Oelmann. "Möchte ich für meine Altersvorsorge sparen, kann das mit einem Bank- oder Fondssparplan geschehen. Eine Kombination aus Versicherung und Sparplan ist in der Regel teuer." Wichtig sei zudem, sein Geld über mehrere Anlageformen zu streuen, die Mischung sollte sich nach der eigenen Risikobereitschaft richten. Wer vor allem auf Sicherheit setzt, könne nicht mit hohen Renditechancen rechnen.

Bei Anlagen in Aktien oder in Aktienfonds sollte zudem auch auf die Kosten geachtet werden. Gerade bei Fonds können die Kosten stark variieren. "Eine gute Alternative sind zum Beispiel die so genannten ETFs, Exchange Traded Funds", so Oelmann. Diese Indexfonds bilden einen Aktienindex nach - steigt der Aktienindex, steigt auch der Fonds. Sie werden passiv gemanagt, es fallen keine hohen Kosten an. "Generell kann man derzeit die Empfehlung geben, nicht zu langfristig zu investieren, da die Zinsen aktuell sehr niedrig sind." Mit Zinsen von zwei bis 2,5 Prozent sei der Klassiker Tagesgeldkonto derzeit durchaus eine Anlage-Alternative.

18.06.2012

Weitere Links zum Thema



Finanzberatung bei Senioren (<http://www.zdf.de/Volle-Kanne/Finanzberatung-bei-Senioren-22861852.html>)

Älteren Anlegern werden oft die falschen Produkte empfohlen

Volle Kanne - Service täglich im ZDF

Hähnchen im Parmesanmantel (<http://www.zdf.de/Volle-Kanne/Hähnchen-im-Parmesanmantel-27637260.html>)

auf Spaghetti-Spargel

Hilfe - Kind in der Trotzphase! (<http://www.zdf.de/Volle-Kanne/Hilfe-Kind-in-der-Trotzphase-27334142.html>)

Was tun, wenn die Kleinen nur noch bockig sind?

Laufen - aber richtig! (<http://www.zdf.de/Volle-Kanne/Laufen-aber-richtig-27989724.html>)

Schuhauswahl, Laufstil und Belastungspuls entscheiden

Günstig gebucht, teuer bezahlt? (<http://www.zdf.de/Volle-Kanne/Günstig-gebucht-teuer-bezahlt-27998996.html>)

Flugbuchungen über Vergleichsportale - darauf müssen Sie achten

Lammlachs in Chili (<http://www.zdf.de/Volle-Kanne/Lammlachs-in-Chili-27394020.html>)

auf Paprika-Gewürzbohnen